

Wanderfreizeit auf dem Neckarsteig

„Eine Wanderung auf dem Neckarsteig ist Balsam für die Seele“



Der Qualitätswanderweg Neckarsteig führt von Heidelberg bis nach Bad Wimpfen und verbindet Natur mit kulturgeschichtlichen Attraktionen der Region. Entlang des Wanderweges treffen wir auf Burgen, wunderschöne Altstädte, Fluss-Schleifen, Wald und Wiesen, sowie Schluchten und Felswände.

Termin: 04.10. - 11.10.2020

Teilnehmer: Wolfgang Winter als Wanderführer
Gaby Kügler, Gisela Hertz, Klaus Credo, Stefan Walter, Ulrich Heinzel

Gesamtlänge: ca. 170 km und ca. 5.500 Meter HM

Steckt nicht in jedem von uns ein romantischer Kern? Kindheitserinnerungen und heile Welt, Sehnsüchte nach stattlichen Ritterburgen, gemütlichen Fachwerkstädtchen, in denen die Welt noch in Ordnung scheint (was sie natürlich nicht überall ist).

Träume von idyllischen Flussläufen, umgeben von Wäldern, Streuobstwiesen und Weinbergen. Wer dies alles mit all seinen Sinnen erleben möchte, der sollte wie wir sechs Mitglieder vom SQV Dortmund-Aplerbeck, den Neckarsteig erwandern.

Sonntag, den 4. Oktober:

Los geht's. Unser kleines Wanderabenteuer kann beginnen. Als Standquartier für die nächste Woche haben wir das Hotel Lamm mitten in der historischen Altstadt von Mosbach ausgesucht.



Ein kleiner Stadtrundgang durch die bezaubernden Fachwerkgassen dieses Städtchens muss natürlich am Beginn unserer Wanderwoche stehen. Das Rathaus und das Palmsche Haus, das Mosbacher Schloss und der Kiewelschisserbrunnen dürfen dabei nicht fehlen. Nach dieser kleinen Erkundungstour wollen wir anschließend schon unsere erste kürzere Wanderung machen. Über den Henschelberg mit schönen Aussichten auf die Stadt geht es in das Nüstenbacher Tal. Eine Einkehrpause im Landgasthof Schreckhof steht auch noch auf unserem Programm. Die Sonne scheint und wir freuen uns schon auf den nächsten Tag. Dann soll es endlich auf den Neckarsteig gehen.

Montag, den 5. Oktober:

Ein Blick zum Himmel. Bleibt es heute trocken? Es sieht ganz so aus, dann können wir ja den wohl spektakulärsten Abschnitt des gesamten Neckarsteiges wagen, die Margarethenschlucht. Nach einer kurzen Bahnreise bis Neckargerach beginnt nach gut zwei Kilometern unser "Alpiner Klettersteig". Über 100 Meter stürzt sich der Flursbach in einer dunklen, feuchten Schlucht hier hinab. Wir müssen natürlich dort hinauf. Über glitschige Steine und felsige Stufen geht der Weg.



Aber Schlappseile sichern diesen Pfad und notfalls können wir auch auf "allen Vieren" dort hinaufkriechen. Bei uns stellt sich echtes "Alpenfeeling" ein, ein kleines Gebirgssteigabenteuer im Mittelgebirge. Super! Nach einer halben Stunde ist der Aufstieg geschafft und wir können stolz auf uns sein. Auf schönen, naturbelassenen Wegen mit Blick auf den Neckar geht es zurück nach Mosbach.



Auf dem Marktplatz stärken wir uns erst einmal, aber wir sind noch nicht am Ziel unserer heutigen Wanderung. Weiter geht es über den sogenannten Jubelsberg zur Burg Hornberg, dem ehemaligen Sitz des berühmten Götz von Berlichingen. Die Burg, von Weinbergen umgeben, bietet eine wunderschöne Aussicht in das Neckartal. Klar, dass wir diese Aussicht genießen wollen und dort einkehren, ehe wir erschöpft aber glücklich unser Etappenziel Habmersheim erreichen.



Dienstag, den 6. Oktober:

Heute soll es nass werden. Eine "Marathon-Etappe" steht uns bevor, über dreißig Kilometer von Neckarsteinach nach Eberbach. Neckarsteinach wird auch die Vier-Burgen-Stadt genannt, weil das Stadtbild von ihnen geprägt ist. Durch die Innenstadt geht es an der Burg Schadeck vorbei zur Hinterburg. Natürlich müssen wir dort den Bergfried besteigen. Was für ein toller Blick. Das Neckartal und der Ort liegen unter uns und das Wetter spielt auch mit.



Aber wir müssen weiter. Wir tauchen ab in die Tiefen des Odenwaldes. Nach 1,5 Stunden erreichen wir den Goethe-Blick. Ob der Dichterrfürst hier wohl gestanden hat? Wer weiß. Vorstellbar ist es auf jeden Fall.



Langsam setzt der angekündigte Regen ein. Auf breiten Forstwegen wandern wir durch den Wald hinunter nach Hirschhorn. Der malerische Fachwerkort mit der beeindruckenden Burg lädt zur Einkehr und etwas Verweilen ein. Wir sind durchnässt und das Aufstehen nach der Pause fällt uns nicht leicht. Aber wir wollen unser Etappenziel Eberbach ja noch erreichen. Steil bergauf und an der Burg Hirschhorn vorbei geht es wieder in den Wald. Zwischendurch "schauert" es weiter, aber Gottseidank auch mit Regenspausen. Nach weiteren drei Stunden erreichen wir endlich Eberbach und ein kleiner Rundgang durch die Stadt beendet unsere heutige Wandertour.



Mittwoch, den 7. Oktober:

Ein ereignisreicher Tag erwartet uns. Die Etappe von Eberbach nach Neunkirchen gilt als einer der schönsten des gesamten Neckarsteiges und sie hält, was sie verspricht. Über Feld- und Wiesenwege wandern wir vorbei an gewaltigen Streuobstwiesen, deren Bäume voller Äpfel und Birnen hängen und uns einfach zum Naschen verleiten.



Wir erreichen die Ernst-Hohn Hütte und kurze Zeit später die Teufelskanzel, wo sich ein toller Ausblick auf die Staustufe Rockenau bietet. Nachdem wir diese überquert haben, steigen wir hinauf zur Burgruine Stolzeneck, einer alten Stauferburg, die allerdings im Laufe der Jahrhunderte verfiel. Nach einer dortigen Picknick-Pause kommt der faszinierendste Teil unserer Wanderung. Ein alpiner Pfad führt uns zum Reihersee. Und wie durch ein Zauber brechen plötzlich die Sonnenstrahlen durch das dichte Blattwerk und eröffnen uns die schönsten Fotomotive. Traumhaft und ein "Highlight" der gesamten Tour.



Nach einer Pause am malerischen Reihersee führt der Weg über den Schlossblick-Pavillon (mit schönem Blick auf die Burg Zwingenberg) und der imposanten Burgruine Minneburg zu unserem Endpunkt Neckargerach.



Donnerstag, den 8. Oktober:

Heute machen wir eine Neckarsteig-Pause. Wir wollen zum Limes-Wanderweg, der im benachbarten Neckarburken beginnt. Der ehemalige römische Grenzwall bietet Einblick in das Wach- und Verteidigungssystem der Römer. Nach zwei Kilometer Schotterweg, biegt ein schöner Pfad mit einigen Schautafeln in den Wald ab. Leider ist es mit dieser Herrlichkeit nach drei Kilometern vorbei. Es geht über Asphalt weiter durch den Ort Sattelbach in das Elzbachtal. Ein kurzer malerischer Abschnitt über eine Elzbach-Steinbrücke vorbei an einer Hütte, die idyllisch an einem kleinen See liegt und zur Pause einlädt, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Weg einfach über zu viel "Teer" führt und wir uns nach "unserem" Neckarsteig wieder zurücksehen.



Freitag, den 9. Oktober:

Die Königsetappe steht an. Nachdem wir unseren Ausgangspunkt, die Altstadt von Heidelberg erreicht haben, wollen wir natürlich erst einmal das berühmte Schloss besuchen und die Aussicht von der Terrasse auf die Stadt genießen. Was für ein toller Blick! Das Schloss wurde im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört und danach nicht mehr vollständig aufgebaut. Aber auch die Ruine ist mehr als beeindruckend.



Danach wird es ernst. Auf 1258 Stufen, der sogenannten Himmelsleiter, geht es zum Aussichtsblick Königsstuhl. Ein schweißtreibender und anstrengender Aufstieg. Aber der Ehrgeiz hat uns gepackt und wir schaffen es natürlich alle.



Nach einer Verschnaufpause wandern wir jetzt gemächlicher weiter, erreichen die Neckarriedkopfhütte, die Gelegenheit zum "Lunch" bietet. In Serpentinafen geht es nun bergab zu dem Fachwerkstädtchen Neckargemünd, wo natürlich noch eine Kaffeepause eingelegt werden muss.



Klar, dass der Weg danach wieder bergauf geht. Auf dem obersten Punkt liegt die Festungs- und Burgenstadt Dilsberg. Burg und Stadt überstanden über Jahrhunderte alle Belagerungen. Kein Wunder bei dieser Lage. Besichtigung absolut lohnenswert. Über einen steilen Abstieg erreichen wir unseren Endpunkt Neckarsteinach. Eine anstrengende Etappe, die wir aber wegen der vielen landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten als sehr schön empfanden.

Samstag, den 10. Oktober:

Nach der "Powertour" von gestern erwartet uns heute eine eher gemütliche Tour. Einfach nur ausspannen und auslaufen lassen. Das muss auch mal sein. Aber ganz ohne Steigung geht es natürlich auf unserer letzten Neckarsteig-Etappe auch nicht. Vom Ausgangspunkt Habmersheim steigen wir zunächst auf den Michaelsberg mit seiner hübschen, mittelalterlichen Kapelle und anschließend wieder hinunter nach Schloss Horneck. Die ehemalige Deutschmeister Burg wurde 1720-1724 zu einem Barockschloss umgebaut und ist heute ein Alten- und Pflegeheim. Auch das Siebenbürgische Museum ist dort untergebracht. Von seiner Aussichtsterrasse schauen wir schon auf unser nächstes Ziel, die Burg Guttenberg, bekannt für ihre Greifvogelschau.



Auch wenn wir sie nicht besuchen, können wir von der Aussenmauer einen Blick auf die Flugvorführung erhaschen und ein paar tolle Fotos machen. Der weitere Weg bis zu unserem Ziel ist reine Entspannung. An einem jüdischen Friedhof vorbei (mit seinen über 1000 Grabstellen einer der größten in Deutschland), führt ein schöner Grasweg zuletzt am Ufer des Neckars entlang.



Am frühen Nachmittag erreichen wir schließlich Bad Wimpfen, dem Endpunkt des Neckarsteiges. Mit seiner Kaiserpfalz und den reizenden kleinen mittelalterlichen Gässchen zählt der Ort zu den schönsten Fachwerkstädten Deutschlands. Wir steigen auf den "Roten Turm". Unter uns liegen die Altstadt und der Neckar. Die Sonne scheint. Wir sind glücklich und blicken dabei auch etwas wehmütig auf das Ende unserer Tour.



Sonntag, den 11. Oktober:

Wir müssen Abschied nehmen von Mosbach und von unserem Hotel, das uns sieben Tage lang sehr gut beherbergte. Ein letzter Höhepunkt muss aber noch sein. Heidelberg, die Sehnsuchtsstadt der deutschen Romantik, Heimat zahlreicher Dichter und Philosophen möchten wir zum Abschluss noch besuchen. Der sogenannte Philosophenweg darf natürlich nicht fehlen. Dort, wo Hölderlin und Eichendorff schon "gewandelt" sind, bietet sich uns noch einmal ein traumhafter Blick auf die Heidelberger Altstadt.



Wir können uns daran nicht sattsehen und kommen aus dem Staunen nicht heraus. Schließlich steigen wir hinunter und gehen über die alte Brücke in die Altstadt, wo wir nach einem Bummel durch die Gassen und einem gemeinsamen Abschlussessen unsere Neckarsteigwoche beenden.



Eine schöne und erlebnisreiche Wanderwoche geht damit zu Ende und ich bin davon überzeugt, dass sie noch einige Zeit uns in Erinnerung bleiben wird.